

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Neu-vermehrter Politischer Nach-Tisch**

kürtzlich vorstellende alle florirende Reiche und Republicven dieser Zeit ;  
Vormals in CCL. Fragen verfasst/ Anietzo aber Mit 224. neuen Fragen und  
Anmerckungen/ laut der \*\* vermehret und verbessert. Auch ist der  
Curiöse Anhang continuiert ...

Curiöser Anhang - Worinnen enthalten Eine kurtze Beschreibung aller  
Päbste/ Kayser/ Könige und Chur-Fürsten ...Von Anfang ihrer Regierung/  
biß auf dieses 1698ste Jahr ... ; In vielen verbessert/ und mit den Königen  
oder Groß-Moguln in Indien ... und Hertzogen zu Venedig vermehret

**Scharschmidt, Karl**

**Dresden, 1698**

Das V. Kapitel. Von Engelland und Schottland.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5586**

Das V. Capitel.

## Von Engelland und Schottland.

Warum nennet man die Engelländer und Schottländer zusammen Britannier?

**D**iese Nahme kommt ihnen her von dem Wörtlein Britt/ welches bey ihnen so viel heist/ als gefärbet. Dann es hatten die alten Britannier im Brauch/ sich an ihrem ganzen Leibe Himmel-blau anzustreichen/ damit sie in solcher Gestalt ihren Feinden desto fürchtiger vorkämen.

Ist Engelland ein besonders Königreich/ und von Schottland unterschieden?

Alhier ist zu wissen/ daß Engelland und Schottland noch in diesem Seculo ihre besondere Könige gehabt haben. Aber/ nach Absterben der Königin Elisabetha/ ist Jacobus M. Erb-König in Schottland/ durch ein Testament der besagten Königin/ auch  
Köt

König  
se zw  
che  
Brit  
genie  
Priv  
ment  
wider

Ist  
vom

Irr  
müß  
dense  
sten  
nen.

sich  
und  
ches  
Auf

König über Engelland worden/und hat diese zwei Cronen zusammen bekommen / welche nunmehr / sammt Irreland / Groß-Britannien genennet werden. Indessen genießen doch die Schottländer ihre alte Privilegien / halten ihre besondere Parlamenten / und dörfen sich dem König mehr widersetzen/ als die Engelländer.

\* \*

Ist denn nicht genug / daß einer vom Parlament in Engelland zum Könige declariret und gekrönet worden?

Nein: sondern woferne er in Schott- und Irreland auch will davor gehalten seyn / so müssen die Parlamente dieser beyde Reiche denselbē zuvorhero ebenfalls durch die meisten Stimmen davor erkläret / und so dan krönen. Bevor nun solches geschieht / darf er sich der würcklichen Regierung in Schott- und Irreland nicht anmassen/ wie auch solches dem ickigen Könige William geschehet. Wuff was seyn die Engelländer am besten abgerichtet?

Ben

Ben andern Völcchern habē sie einen sonderlichen Ruhm: Erstlich wegen ihrer herrlichen und grossen Commerciē. Dañ weilen sie zur See-Fahrt wohl ausgerüstet/und verständig darauff seyn/ treiben sie ihre Handlung fast in der ganzen Welt/ und geben in diesem Stücke den Holländern nicht viel nach. Zum andern seyn sie auch in grossem Credit wegen der Tuchmacher-Kunst/ welche sie zwar erstlich von den Niderländern begriffen/ aber durch ihre vortrefliche Wollen/ und verschmizten Verstand/ weit höher als jene gebracht haben. \* \*

Der Engelländer Commerciē/in Ost-Indien/ seyn von denen Holländern etliche Jahr hero geschwächet/und in die Enge getriebē worden; Wie solches zum Theil aus der vor wenig Jahren zwischen beyden Nationen entstandenen weitläufftigen Bantamischen Streitigkeit zu ersehen ist: Den weilen die Holländer in denen Handlungs- und See-Travailen embsiger und tauerhaffter seyn/ auch eine grössere Macht in diesen Ländern haben; Dannenhero ihnen die Engelländer bald an diesem/bald an einem

nem  
che  
nebst  
war  
war  
Jacob  
mit  
gewe

und  
dasell  
terth  
eine  
gens  
nicht  
selbst  
Gold

und  
Freg  
Pfer

nem andern Orte/ zumal in dem Königreich  
 che Bantam / weichen / und den Vorzug/  
 nebst dem Profit/lassen müssen. Und dieses  
 war unter andern keine geringe Ursache/  
 warum die vorigen Könige / Carolus und  
 Jacobus, denen Holländern gehässig / und  
 mit Frankreich wider dieselbe verbunden  
 gewesen.

### Wie reich seyn dann die Eng- gelländer?

Von diesen besagten Handthierungen  
 und Künsten/ wie auch von dem herrlichen  
 daselbst gegrabenen Zinn / kommt den Un-  
 terthanen so grosser Reichthum zu/ daß auch  
 eine Privat-Person/ wegen ihres Vermö-  
 gens/ zu einem Grafen werden kan. Darzu  
 nicht wenig hilfft / daß durch ein Gesetz da-  
 selbst verboten ist / aus Engelland weder  
 Gold noch Silber zu führen.

### Wie mächtig ist der König in Engelland?

Dieses haben erwiesen Eduardus IV.  
 und Henricus VIII. die mit mehr als 100.  
 Fregatten / 50000. zu Fuß/ und 10000. zu  
 Pferd/ neben hundert Stück-Geschütz/ und  
 einer

einer unsägliche Menge Bagage = Wägen / Hand = Mühlen / Backöfen / 2c. in und wider der Franckreich gezogen seyn. Weil nun Schottland noch darzu kommen / ist es wol zu glauben / daß / wann der ieszige König seine Macht sehen lassen wolte / sich ganz Europa gnug darüber verwundern würde. Massen er neben einer ansehnlichen Armee zu Land mehr als hundert wohlgerüsteter Fregatten unter die Seegel bringen kan / und an Mannschafft Franckreich weit überlegen wäre / wann nicht schier alle vier Jahre eine Pest in Engelland grafirte.

\* \*

Kan der König in Engelland wohl so viel Mannschafft auffbringen / als der König in Franckreich ?

Bev weiten nicht so viel ! Ob gleich der Auctor hier vermeynet / woferne nicht schier alle vier Jahre die Pest in Engelland grafirte / so wäre der König an Mannschafft Franckreich weit überlegen ; welches gar nicht zu behaupten stehet. Denn 1.) ist Franckreich viel volkreicher als Engelland / weil die Frankosen viel fruchtbarer / als die Engell

Engell  
seinem  
Franc  
schen ;  
wenn  
zu rech  
nen / u  
Seyn  
grosse  
reich.  
Hand  
als hin  
Welch  
Innw  
zuweil  
Volck  
meister  
gleiche  
schen  
ist. 1  
schafft  
richtun  
nach ih  
fast mi  
gebrac  
Natio

Engelländer seyn: massen / wie oben an  
 seinem Orte gemeldet / so rechnet man in  
 Franckreich über XX. Millionen Men-  
 schen; Hingegen aber in ganz Engelland/  
 wenn man auch Schott- und Irland dar-  
 zu rechnet / nicht viel über 6. bis 8. Millio-  
 nen / und wenn derer auch X. wären. 2.)  
 Seyn in Engelland bey weiten nicht so viel  
 grosse und volkreiche Städte / als in Franck-  
 reich. 3.) Wird in Engelland nicht so viel  
 Handlung und Manufactorey getrieben/  
 als hin und wieder durch ganz Franckreich;  
 Welches eine Ursache und Anzeigen vieler  
 Einwohner ist. Ob auch gleich die Pest  
 zuweilen in Engelland grassiret / und das  
 Volck wegnimmt / so geschieht doch solches  
 meistentheils in der Stadt Londen; Der-  
 gleichen Ubel in denen grossen Frankösi-  
 schen Städten ebenfalls auch nicht seltsam  
 ist. Und ist der Mangel solcher Mann-  
 schafft auch daher zu schlüssen / weil / zu Auf-  
 richtung einer Armee / das meiste Volck  
 nach ihrer Art zu reden / muß gepresset / und  
 fast mit Gewalt geworben und zusammen-  
 gebracht werden; Da hingegen bey andern  
 Nationen der Zulauff der Mannschafft  
 desto

desto häufiger und freywilliger wegen der grossen Menge sich ereignet.

\* \*

Ist Engelland / seiner Länge nach / wohl so groß / als Franckreich?

Wenn man Schottz und Irreland darzu rechnet / so ist's größer als Franckreich. Engelland / vor sich alleine gerechnet / ist zwar die größte Insel in Europa / und eine von denen grösssten der Welt / wird in der Länge auff 80. in der Breite aber auff 60. Teutsche Meilen gerechnet ; wird alsdenn so gar viel nicht kleiner seyn als Franckreich / wenn man dessen incorporirte Länder davon absondert. Engelland rechnet man in seinem Umbkreiß / ohne Irreland / auff 460. Teutsche Meilen.

Was haben die Engelländer vor eigenen Sinn und Humor?

Dieses Volck kan weder grosse Dienstabarkeit oder Slaveren / noch gar zu grosse Freyheit ertragen ; und weil es schwer ist / hierinnen gerade das Mittel zu treffen / müssen diese Könige sonderliche Klugheit anwenden / dieses Volck also zu regieren /  
damit

Dami  
hat d  
Engel  
chen  
tione  
wan  
dit un  
Hat

W  
drey  
und e  
Fran  
Parl  
gewa  
Rega  
entzo  
noch i  
ben /  
ben de  
nig v  
Eron  
darzu  
ligkeit  
schäd

Damit es nicht rebellisch werde. Bevorab hat der Adel / und der gemeine Mann / in Engelland einen sonderlichen und verdrüßlichen Stolz an sich; deswegen fremde Nationen ungerne mit ihnen zu schaffen hätten / wann sie diesen Fehler nicht mit ihrem Credit und guten Waaren ersetzten.

**Hat der König bey seinen Unterthanen auch seine gehörige Autorität?**

Wahr und bekant ist es / daß er in seinen drey Königreichen lange nicht so absolut und eigenmächtig sey / als die Könige von Frankreich und Spanien; Dann das Parlament darff ihm in seiner Regierung gewaltig eingreifen / so gar / daß er (anderer Regalien / die ihm durch die Parlamenten entzogen seyn / zu geschweigen) weder sich / noch die Seinigen / ohne Consens derselben / verheyrathen darff. Jedoch hat er bey der Militz mehr Autorität / als kein König vor ihm / und kan sich auch von der Cron Einkommen reputirlich gnug halten / darzu die Unterthanen gerne ihre Möglichkeit contribuiren / wenn er nur die schädliche Unruhen in dem Reiche verhütet.

Wie ist das Parlament in Engelland beschaffen?

Dieses bestehet nicht nur / wie jenes in Franckreich / auff einem Justiz - Rathe / sondern es wird darunter verstanden eine allgemeine Versammlung der Reichs = Glieder / die mit dem Könige über den hohen Staats = Sachen deliberiren und beschlüssen / und wird abgetheilet in das Ober = und Unter = Haus. Zu jenem gehören alle Erz = Bischöffe / Bischöffe / Herzogen / Grafen und Freyherrn: Zu diesem werden gezehlet die Ritter / und aus allen Gemeinden / Aemtern und Dorffschafften zwey Deputirte / ohne welcher Consens kein uslagen im Reiche können gemachet werden.

Wie stehet es umb das Königliche Haus / die Erben antreffend?

Von dem Königlichen Geblüte ist heute zu Tage niemand mehr übrig / als der itzige König / Carolus der Andere / und dessen Herr Bruder / der Herzog von Yorck; wann diese zwey mit Tod abgehen solten / ist niemand mehr vorhanden / der die Crone zu prärendiren hätte / als des Duc de Jore  
Prinz

Prin  
die C  
und  
diese

W  
niglic  
chen.  
mehr  
1685.  
ne U  
Dess  
Brui  
welch  
Relig  
mahl  
lien/  
Eng  
zu F  
nicht  
sucht  
Tro  
1686.  
Beg  
ment  
starc

Princessinnen/der Prinz von Uranien/ und die Chur = Pfalz Heydelberg/deren Kinder und Kindes = Kinder mit der Zeit ihnen auff diese Crone Hoffnung machen können.

Was innerhalb <sup>\*</sup> <sup>\*</sup> Jahren in dieser Königlichlichen Familie/und unter denen Königlichlichen Häuptern/ vorgegangen sey / ist nun mehro Weltkündig. Gestalten Anno 1685. obgemeldter König Carol. II. nicht ohne Argwohn diese Sterblichkeit verlassen; Dessen Nachfolger am Reich war sein Bruder/ Jacob/ der Herzog von Forck/ welcher vor etlichen Jahren die Römische Religion und eine Römisch = gesinnete Gemahlin / aus dem Hause Modena in Italien/angenommen/ welches dem Königreich Engelland grosses Nachtheil gebracht/worzu zu Francfreich / umb seines Interesse willen/ nicht wenig geholffen; massen diese Staats = süchtige Crone in denen Engelländischen Troublen ihren Vorthail suchet. Anno 1686. segelte der Prinz von Uranien/ auff Begehren derer Protestantischen Parlaments = Glieder und Gemeine / mit einer starcken Flotte nach Engelland / und ward

Das folgende Jahr / im Monat Januario, zum Könige von Groß-Britannien öffentlich proclamiret und bestätigt: Hingegen aber sein Schwieger-Vater / König Jacobus II. der Cron verlustig und untüchtig erkläret / weil er / den Fundamental-Gesetzen zuwider / eine neue Regierung einführen / und damit die Englische Kirche und Freyheit / vermittelst Französischen Beystandes / unterdrücken wollen.

\* \*

Worinnen hat es dazumahl der neue König Wilhelm versehen?

Daß er / aus einem dem Staats-Interesse zuwider lauffenden Mitleiden / den König Jacob / welchen er in seinen Händen hatte / entkommen / und nach Franckreich gehen lassen / welchen man vielmehr zu London in dem Tour, Zeit seines Lebens / mit einem ehrlichen Tractament hätte versehen sollen; darbey erwegende / was König Jacob wohl wurde gethan haben / wenn er den Prinzen von Oranien hätte in seine Gewalt bekommen? Man sehe wohl / wie er mit dem gefang-

gefangnen  
nen K  
Mitte  
sich er  
und n  
fangn  
solche  
junge  
sucht

Was  
vor D

E  
nien/  
Euro  
stand  
in E  
Emp  
niem  
vergi  
Reich  
grosse

gefangenen Herzog von Montmouth et-  
 nen kurzen Proceß machte/ und gar keines  
 Mitleydens würdigte; ungeachtet derselbe  
 sich erbärmlich zu seinen Füßen niederwarf/  
 und nur um die Gnade einer ewigen Ge-  
 fängniß flehentlich ansuchete / konte er doch  
 solches nicht erhalten / sondern mußte sein  
 junges Leben der unversöhnlichen Herrsch-  
 sucht auffopffern.

\* \*

Was hätte denn König Wilhelm  
 vor Nutzen davon gehabt / wenn er seinen  
 Schwieger - Vater gefangen  
 behalten?

Solches wäre nicht nur ganz Britan-  
 nien / sondern auch einem grossen Theile von  
 Europa sehr nützlich / und zu dessen Ruhe-  
 stande dienlich gewesen. Denn 1.) wäre es  
 in Schott- und Irroland zu so weitläufftigen  
 Empörungen und einheimischen Kriegen  
 niemahls gediehen / und daher viel Blut-  
 vergiessen / und andere Zerrüttungen dieser  
 Reiche verhütet worden. 2.) Hätte man die  
 grosse Macht / so bißhero wider den König

Jacob/ und seinen Anhang/ in Irreland angewendet werden müssen / alsobald gegen Franckreich wenden / und daselbst/ vermittelst einer Landung / eine Diverfion machen können / wodurch diese Crone gewaltig erschüttert/ und der Krieg viel eher / auch mit besserem Fortgange / zu Ende gebracht worden. Hingegen aber / und weiln man sich den ganzen Handel in Irreland so leicht/ als Anno 1688. in Engelland / eingebildet / so hat die Zeit und der Ausgang bißhero gar ein anders gewiesen. Dannenhero es noch viel Bluts kosten wird / ehe man Irreland/ gleich wie Engelland / zur Ruhe bringen möchte; welches alles hätte können verhütet werden / weil man sich des Jacobi Person besser versichern wollen.

Was weiß man von der Religion in Engelland?

Die Einwohner daselbsten seyn zwar meistentheils Calvinisten / oder wie man sie bey ihnen nennet) Puritaner. Es werden aber neben diesen auch die Independenten / (welche ingleichen Calvinisten seyn/ sich aber doch den Paritanern oder Bischöflichen widersetzen) noch viel andere Secten

cten g  
sialten  
nur in  
Diese  
get nie  
sonder  
das 2  
setzet;  
ten me  
gelland  
mel-P

Wor

Es  
erstes  
daß er  
diese s  
seits r  
Elisab  
ein so g  
fället n  
Boder  
länder  
lische D  
Diebelli

cten

cten gelitten / als: Wiedertäuffer/ Enthustalten, Quacker und dergleichen/ so ferne sie nur im Reiche keinen Aufruhr stifften. Dieses Gemische aber der Religion bringet nicht allein der Kirche grossen Nachtheil/ sondern erreget und beweget auch offtmahls das Volck/ daß es sich ihrem Könige widersetzet; worzu dann die besagte Indepeden-ten meisterlich helffen. In Summa: Engelland ist aller Keker und Rebellen Sammel-Platz zu nennen.

**Worinnen bestehet dieser Cron Politic / oder geheimer Vorthail?**

Es pflaget der König in Engelland sein erstes und meistes Ansehen dahin zu richten/ daß er die innerliche Uneinigkeiten / denen diese s Reich vor andern unterworffen/ beyseits räume. Denn es sagte die Königin Elisabeth schon zu ihrer Zeit: Engelland sey ein so grosses Thier / daß es nicht könne gefället werden / es reisse sich dann selber zu Boden. Zum Andern suchen die Engelländer mit allem Eysfer/ die Römisch-Catholische Religion/ als einen Deck-Mantel der Rebellionent auszurotten. Drittens nimmt

man sich der Hugonotten / sonderlich derer  
in Frankreich / daselbsten fleißig und getreu-  
lich an / und giebt heute zu Tage denen dar-  
aus Vertriebenen allen möglichen Vor-  
schub und Unterhalt. Viertens ist Engelland  
allezeit mit einer ansehnlichen Schiff-Flotte  
gefaßt / die in Bereitschafft stehet / der Fran-  
kosen und Holländer freches und übermü-  
thiges Glück zu bezäumen.

\* \*

Ferner und zum Fünfften gehöret auch  
dieses unter die Staats-Maximen von En-  
gelland / das es die alte und nöthige Ver-  
bündniß / mit der Republic Holland / nie-  
mahls gänzlich auffhebe. Denn ob sie  
gleich zuweilen / wegen der Schiffarth /  
Handlung in Ost-Indien / See-Herrschaft /  
und anderer Ursachen wegen / in Streitig-  
keit gerathen / auch gar die Waffen wider  
einander ergreifen / so muß doch solche  
Feindseligkeit nicht gar lange währen / viel  
weniger zugänglicher Aufhebung ihrer al-  
ten Bündniß und Freundschaft ausschla-  
gen / woferne sie sich nicht in grosse Gefahr  
setzen wollen / und Frankreich oder Spa-  
nien zum Raube werden. Man hat es vor  
we

wenige  
Bund  
Brita  
Zustar  
Jacob

Was

Di  
ren er  
Erone  
Schr  
Henry  
leste a  
Salicar  
te von  
lich a  
ret En  
lein de  
geben  
dern t  
den ga  
dieses  
Engel  
welche  
Das ar

weniger Zeit gnugsam gesehen / was diese  
Bunds = Freundschaft dem Königreich  
Britanien / bey seinem höchst = gefährlichen  
Zustande / unter der Regierung Königs  
Jacobi II. genuzet habe.

### Was hat diese Crone für Præten- siones und Anforderungen.

Die Könige von Engelland prædenti-  
ren erstlich auff Francckreich / als welche  
Crone sie vor diesem nicht allein mit dem  
Schwerdte erobert / sondern auch durch  
Heyrath erworben hatten. Wider dieses  
lehte aber setzen die Franzosen ihren Legem  
Salicam, welches das weibliche Geschlech-  
te von der Succession in Francckreich gänz-  
lich ausschließet. Zum Andern prædenti-  
ret Engelland wider die Holländer nicht al-  
lein den Zoll auff ihrem / das (wie sie vor-  
geben) auff dem Engelländischen Meere; son-  
dern bestreiten ihnen auch auff demselben  
den ganzen Fisch = und Hering = Fang. Und  
dieses erstlich darumb / weil der König von  
Engelland auch Herr sey über das Meer/  
welches an sein Territorium stößet: Für  
das andere / weiln der Zoll / auff dem Ge-

brauche dieses Meers / den Engelländern schon vor uhralten Zeiten her gereicht worden. Drittens / weiln ihm alle Fremden mit Seegel-streichen die Herrschafft auff diesem Meere zu erkennen. Endlich und zum vierdten wollen die Engelländer / Krafft eines Uhralten Privilegii / auff dem ganzen Belt oder Ost-See Zoll-frey seyn.

Kan denn einer auch Herr über  
das Meer seyn?

Über das ganze Meer zu herrschen / ist unmöglich / aber wohl über einen Theil desselbigen / welcher gleichsam an dem Territorio ei nes Herrn hanget. Dieses wird daher bewiesen : weil erstlich GOTT den Menschen zu einen Herrn / nicht allein über das feste Land / sondern auch über das Meer / und was im Meer gehet / gesetzet hat / davon Gen. I. v. 28. c. 9. v. 2. und in dem 8. Psalm zu lesen. Zum Andern ist es natürlich / und der Vernunft gemäß / daß derjenige / der auff seine Kosten das Meer von den See-Räubern befreyet / die See-Häfen bauet und erhält / auch den Schiffenden alle Sicherheit / Nothdurfft und Gelegenheit verschaf-

schaff  
als de  
len-  
dere a  
ziehe/  
viel  
her / d  
lein b  
gewa  
zwar  
länder  
Könne  
Ball  
oder  
ken/a  
die  
Meer  
die G  
ten/d  
Breit  
zeichn  
Was  
Be

schaffet / auch den Nutzen von dem Meer /  
als den Zoll / Fisch = und Vogel = Fang / Per-  
len = Fischung / zugefloste Inseln / und an-  
dere an das Land geworffene Güter zu sich  
ziehe / und eigentlich besize. Drittens / weiln  
viel Potentaten / von unendlichen Jahren  
her / das ihnen angränkende Meer nicht al-  
lein beherrschet / sondern auch dasselbige mit  
gewaffneter Hand behauptet haben. Es ist  
zwar nicht gar zu verwerffen / was die Hol-  
länder dargegen einwenden / nemlich / man  
könne dem Meere / wegen continuirlicher  
Wallung und Bewegung / keine Gränzen  
oder Marckstein setzen. Dieses aber erse-  
hen / an statt der Abzeichnung / die Inseln /  
die Vorgebürge / Felsen / Ufer / und andere  
Meer = Engen oder Meer = Busen ; Item /  
die Geographische Mappen oder Landkar-  
ten / darauff die Gradus nach der Länge und  
Breite / und nach bestem Bemerk / abge-  
zeichnet seyn.

Was ist sonst selkames in diesem  
Staat und Pollicey = Wesen zu  
mercken ?

Vor diesem war das Sprichwort :

Quid novi ex Africa? Dieses kan man tezt  
 auf Engelland ziehen / und fragen : Quid  
 novi ex Anglia? Dann über die häufige  
 Kunst und Natur-Wunder / welche daselbst  
 bey dem Collegio der Königlichen Ges  
 ellschaft zu sehen / findet man auch in der  
 Policeny etwas selzames. Dann da wird  
 durch ein allgemeines Gesez geboten / daß  
 alle Kinder / welche in Zeit würcklicher Ehe  
 von einer Frauen gebohren werden / müssen  
 von dem Manne für ehrlich und für seine Kin  
 der gehalten werden / solte er gleich in zehen  
 Jahren seine Frau niemalsen gesehen / und  
 sich nur indessen an einem Orte in Engelland  
 auffgehalten haben. Ein ander Geseze will /  
 daß derjenige / so einem andern eine Maul  
 schelle gegeben / und der Geschlagene / vor  
 Ausgang eines Jahres / obschon an einer  
 andern Kranckheit / daran die Maulschelle  
 nicht schuldig gewesen / stirbt / am Leben ge  
 strafft werde.

Dieses ist auch <sup>\*\*</sup> eines von denen selz  
 ammen Sachen in Engelland / daß die Temse /  
 welches der groste und Schiffreichste Fluß  
 in diejer Insul ist / bey der Haupt-  
 Stadt  
 Lon

Londe  
 taliar  
 net /  
 seiner  
 dersel  
 bedeu  
 reich  
 Wie  
 Kurz  
 achte

2

3

orde  
 jener  
 ter /  
 jähr  
 ein  
 set de  
 ter /  
 men  
 Br  
 sen a  
 soich

Londen/ ob er wohl daselbs auff die 60. It-  
 talianische Meilen von dem Meere entfer-  
 net / dennoch alle 24. Stunden zweymahl  
 seinen Ab- und Zufluß hat. Wenn aber  
 derselbe ungewöhnlich und öffters kömmt  
 bedeutet solches gemeiniglich dem König-  
 reiche innerliche Unruhe/ und wenig Gutes ;  
 Wie solches bey des Cronwells Zeiten/ und  
 Kurz vor diesenizigen Troublen ist beob-  
 achtet worden.

\* \*

### Was hat der König vor Ein- künffte ?

Dieselbige seyn unterschiedene / so wohl  
 ordentliche / als auffserordentliche. Unter  
 jenen seyn 1.] Die Königlichen Cammer-Gü-  
 ter / welche ihm / nach etlicher Rechnung/  
 jährlichen alleine 8. Tonnen Goldes/ ja noch  
 ein weit mehrers / einbringen 2.) Genies-  
 set der König der unmündigen Kinder Gü-  
 ter / biß dieselben zu ihrem 21. Jahre kom-  
 men. 3.] Die Lehns-Gebühren. 4.) Das  
 Bracken-Wege- und Passage-Geld ; mas-  
 sen alle Fremden / so aus Engelland reisen/  
 solch Passage-Geld erlegen müssen. 5.]

Die

Die Zölle / u. a. Was die extraordinairren Gefälle betrifft / so belauffen sich dieselben / nach erheischender Nothdurfft und Bewilligung des Parlaments / sehr hoch / und bestehen in denen Auflagen / Schakungen / Präsent-Geldern / u. d. welche das Parlament verwilligen und erlegen muß / so sich zuweilen auff etliche Millionen belauffen ; wie man dieses bey diesen und vorigen Kriegs-Zeiten wahrgenommen.

Das VI. Capitel.

## Von Dennemarc.

Ist dieses ein Wahl oder Erb-  
Reich ?

**U**nlängbar ist / daß es vor zwanzig Jahren noch ein lauterer Wahl-Reich gewesen / so gar / daß die Könige darinnen so wenig Autorität gehabt / als der in Engelland. Und dieses hat gewähret biß auff Fridericum III. welcher Anno 1662. durch Beystand der Geistlichen / und der Bürgerschaft zu Coppenhagen / zu einem absoluten Monarchen und Erbherrn der

der C  
dieser  
übele  
in den  
mach  
Reich  
schon  
doch  
dens  
hat m  
dem  
schnei  
Klau  
räum  
penhe  
men r  
ret/u  
ter S  
Rätk  
digter  
feit u  
nem  
in Pe  
zu vo  
so / d  
Lage